

3. KÖLNER SPORTREDE

Sport – Wirtschaft - Verantwortung

Köln, 29. Mai 2009

Begrüßung Walter Schneeloch

Sehr geehrter Herr Hölz,

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schramma,

sehr geehrter Herr Minister Dr. Wolf,

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

ich freue mich sehr, Sie zur dritten Kölner Sportrede wieder hier im historischen Rathaus von Köln begrüßen zu können. Für die großartige Unterstützung, dass die Kölner Sportrede nun zum dritten Mal stattfinden kann, möchte ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister Schramma, sehr herzlich danken. Gemeinsam mit uns, der Führungs-Akademie des Deutschen Olympischen Sportbundes, organisiert und veranstaltet die Stadt Köln die Kölner Sportrede. Eine Veranstaltung, die sich mittlerweile nicht nur in Köln etabliert, sondern auch im organisierten Sport in Deutschland einen festen Platz im Terminkalender hat, wie die vielen Besucher aus dem ganzen Bundesgebiet zeigen. Und die sich heute gegen starke terminliche Konkurrenz durchsetzen musste, wie ich hinzufügen darf. Findet doch zum Beispiel heute noch in Berlin die Verleihung der goldenen Sportpyramide statt.

Mein ganz besonderer Dank gilt unserem heutigen Redner, Herrn Hanns Michael Hölz. Ich freue mich sehr, dass wir Sie als Festredner für die 3. Kölner Sportrede gewinnen konnten und bin gespannt auf Ihre Ausführungen. Und mit mir sind viele weitere Zuhörer gespannt – Herr Hölz – Sie toppen mit den Anmeldezahlen sogar Herrn Schäuble und Herrn Pleitgen, die wir als Festredner bei den ersten beiden Kölner Sportreden begrüßen konnten!

Aus dem Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes begrüße ich auch sehr herzlich meinen Vorstandskollegen, Herrn Hans-Peter Krämer. Und ich begrüße sehr herzlich den Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes, Herrn Dr. Michael Vesper.

Meine Damen und Herren,

das Thema der heutigen Veranstaltung „Sport – Wirtschaft – Verantwortung“ ist sicherlich aktueller denn je. Wahrscheinlich auch aktueller als zu dem Zeitpunkt, als wir die ersten Überlegungen zu der Gestaltung der dritten Kölner Sportrede hatten. Wir hatten uns damals relativ schnell auf das Thema Wirtschaft und Sport geeinigt. Lag es doch nahe, nachdem wir in der ersten Kölner Sportrede mit dem Bundesminister des Innern, Herrn Dr. Wolfgang Schäuble das Thema „Sport und Politik“ und in der zweiten Kölner Sportrede mit Herrn Dr. Fritz Pleitgen das Thema „Sport – Medien – Kultur“ beleuchtet haben. Dass wir nun aber das spannende Dreiecksverhältnis „Sport – Wirtschaft – Verantwortung“ ausloten dürfen, das verdanken wir Ihren wertvollen Anregungen, für die wir außerordentlich froh sind, lieber Herr Hölz.

Es ist sicherlich unstrittig, dass eine enge Partnerschaft mit der Wirtschaft für den Sport existenzielle Bedeutung hat. Dass gleichzeitig das Verhältnis von Sport und Wirtschaft nicht immer reibungslos ist, sicherlich auch. Ohne die Unterstützung aus der Wirtschaft wäre die zuneh-

mende Professionalisierung des Sports undenkbar gewesen. Gleichzeitig sind mit dieser engen Verbindung aber auch Probleme und Risiken verbunden. So besteht die Gefahr, dass die Wirtschaft den Sport nicht nur als Partner nutzt, sondern auch zunehmend Einfluss auf die konkrete Gestaltung und Ausübung des Sports nimmt.

Hier setzt nun der dritte Aspekt des genannten Dreiecksverhältnisses an, denn mit dem Aspekt der Verantwortung gilt es für den Sport, ein außerordentlich wichtiges Leitmotiv in die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zu integrieren. Steht doch gerade der Sport mit seinen gelebten Werten des Fair Play für einen verantwortungsvollen Umgang untereinander und mit der Umwelt. Dass wir aber gerade in letzter Zeit besorgniserregende Tendenzen erkennen können, die dem Sport und seinem Wertegefüge im Kern schaden – ich möchte hier nur die beiden großen Themen Doping und Bestechung nennen – macht die Dimension des heutigen Themas deutlich.

Ich freue mich außerordentlich, dass wir zu dem heutigen Thema mit Herrn Hanns Michael Hölz einen herausragenden Experten und Insider hören können, der aus der Wirtschaft kommt aber auch den Sport in vielfältigen Funktionen kennen gelernt hat. Und der wie kaum ein zweiter für den Begriff des nachhaltigen, des verantwortungsvollen Wirtschaftens steht. Als Managing Director der Deutschen Bank AG und tätig in zahlreichen internationalen Gremien konnten Sie die Begriffe der Nachhaltigkeit und der gesellschaftlichen Verantwortung national, wie international prägen.

Gleichzeitig sind Sie als Kuratoriumsvorsitzender der Nationalen Anti-Doping Agentur ebenfalls mit dem Thema Verantwortung befasst. Geht es hier doch darum, junge Menschen vor medikamentösen Leistungssteigerungen zu schützen sowie das System des organisierten Wettkampfsports und seine Wertebasis durch strikte Kontrollen und durch Aufklärung vor Missbrauch zu bewahren. Auch in Ihrer zweiten Funktion als Kuratoriumsmitglied der Stiftung Deutsche Sporthilfe treten Sie ein für Verantwortung. Unter anderen haben Sie hier das Projekt „Duale Karriere“ auf den Weg gebracht und damit jungen Menschen den Weg geebnet, berufliche und sportliche Karriereziele anzustreben.

Das Thema Sport – Wirtschaft – Verantwortung ist aber nicht nur für den Spitzensport relevant. Als Vizepräsident im DOSB für den Bereich Sportentwicklung sehe ich auch hier den Spannungsbogen: es geht in diesem Feld weniger darum, den Sport als mediale Plattform für die Präsentation von Wirtschaftspartnern möglichst glaubwürdig und gewinnbringend zu gestalten, sondern vielmehr Partner zu finden, die sich auch für die sozialen Belange wie die Integration durch Sport oder die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements einsetzen. Das mag nicht direkt der Effizienz und der Gewinnsteigerung eines Wirtschaftsunternehmens dienen, aber es bietet die Chance, soziale Verantwortung zu übernehmen.

Im Verhältnis von Sport und Wirtschaft geht es also aus meiner Sicht vor allem um gemeinsame Werte und damit um die Frage, welchen Beitrag Wirtschaft und Sport für die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland leisten können und wollen. Es geht um Themen wie Glaubwürdigkeit, Verantwortung, um Offenheit für neue Wege und Methoden.

Diese kurzen Ausführungen mögen die Dimension und Bedeutung des heutigen Themas aus meiner Sicht verdeutlichen. Gerade die Wirtschaftskrise, deren Auswirkungen auf den Sport

noch in keiner Weise absehbar sind, führt zu einer neuen Aufmerksamkeit für den Begriff der Verantwortung.

Meine Damen und Herren,

mit der Kölner Sportrede wollten wir, die Führungs-Akademie des Deutschen Olympischen Sportbundes und die Stadt Köln ein Forum schaffen, um zukunftsweisende Themen in einem nicht alltäglichen Rahmen zu diskutieren. Dass es auch diesmal wieder gelungen ist, einen herausragenden Redner zu einem für die Zukunft des Sports zentralen Thema zu gewinnen, stimmt mich zuversichtlich, dass die Tradition der Kölner Sportrede auch künftig fortgesetzt werden kann. Ich hoffe und gehe davon aus, dass dies auch im Interesse der beiden engen Partner der Führungs-Akademie, der Sportstadt Köln und dem Sportland Nordrhein-Westfalen liegt.

Ich bin nun sehr gespannt auf Ihre Ausführungen, lieber Herr Hölz und vor allem bin ich gespannt, ob sie das Thema „Sport – Wirtschaft – Verantwortung“ eher als spannendes Dreiecksverhältnis beschreiben oder als Spannungsverhältnis.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen guten und erkenntnisreichen Nachmittag.

==> Es gilt das gesprochene Wort! <==